Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 7 (1936)

Heft: 4

Artikel: Obstdörren im Kraftwerk

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-805886

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hingezogen fühlt und ihren Beteuerungen glaubt. Aber auch da heißt es für uns: Bleibe fest! Weiche nicht! Wir dürfen nur zu dem Hand bieten, was wir für das Ergehen des Zöglings als förderlich, als nutzbringend erachten. Können wir unserer Meinung nicht zum Durchbruch verhelfen, so müssen wir um Unterstützung an die Behörde gelangen.

Basler Berufskurs für Anstaltsgehilfinnen.

Anfang April kommt der erste, von der Basler Frauenzentrale geleitete, ausgebaute Berufskurs für Anstaltsgehilfinnen zum Abschluß. Der Kurs bezweckt, geeignete junge Mädchen gründlich in die Aufgaben der Anstaltsarbeit einzuführen. — Die Schülerinnen — neben Baslerinnen verschiedene Vertreterinnen anderer Kantone — sind während sechs Monaten in Theorie unterrichtet worden und haben neun Monate lang in verschiedenen Anstalten und Heimen praktisch gearbeitet, und zwar sowohl in Anstalten für Erwachsene als in solchen für Kinder.

Wir möchten Anstalts- und Heimleiter auf unsern Kurs aufmerksam machen und sie bitten, bei der allfälligen Neubesetzung von Stellen an unsere Schülerinnen zu denken. Genaue Auskunft erteilen gern die Kursleiterin Martha Bieder, Dr. phil., Riehen, Bettingerstr. 103, und die Präsidentin der Kommission, Frau Leupold-Linder, Alemannengasse 19, Basel. H. B.

Obstdörren im Kraftwerk.

Damit weniger Schnaps gebrannt wird, haben wir schon zweimal im Herbst die warme Abluft der Generatoren im Kraftwerk Amsteg benützt, um Obst zu dörren. Eine Schar Urner Töchter besorgte die Arbeit. Die eine Hälfte hatte Haushaltungsunterricht, die andere richtete das Obst zu; am folgenden Tag wurde gewechselt.

Da die Luft nicht heißer wird als 38 Grad und im Luftkanal (das ganze Transformatorenhaus wird mit der Abluft geheizt) stets ein starker Luftzug herrscht, werden die Schnitze in wenig Stunden splitterdürr und zugleich wird das Obst sehr geschont. Die Apfelringe haben darum besondere Qualität und sind sehr schön. Aus den Bätzi und saubern Schalen machten wir Apfeltee, der sehr gut ausgibt und leicht gezuckert ausgezeichnet schmeckt und jedenfalls sehr gesund ist.

Wir wollten mit dem Dörren eine billige Obstreserve fürs Gebirge schaffen. Bekanntlich ist die Nahrung der Bergler sehr einseitig. Mit unsern Apfelringen könnte ihnen am billigsten etwas Obst vermittelt werden. Die Erfahrung zeigt auch, daß es sehr geschätzt wird. Aber die Barmittel sind äußerst knapp und unser Vorrat ist größer als die Nachfrage. Da wir wegen Platzmangel räumen müssen, offerieren wir einen Teil unseres Vorrates auch sozialen Instituten im Tiefland. Die Aepfel halten dieses Jahr schlecht. Bald werden nur noch kleine Vorräte vorhanden sein. Es gibt nichts Billigeres als diese Apfelringe, die man auf die verschiedenste Weise auch zu Kompott verwenden kann. Unsere Preise für soziale Institutionen sind nicht einmal die Hälfte des

Ladenpreises für gleichwertige Ware. Apfelringe Fr. 1.20 und Apfeltee Fr. 1.— das kg. Die Preise verstehen sich in 3—15 kg. Packungen franko Amsteg. Wir können bestelltes Gewicht nicht ganz genau liefern. Die Vorräte sind in kleine Packungen abgefüllt und sollten nicht umgepackt werden. Bestellungen erbitten wir an unsere Süßmostberatungsstelle, Verwalter Giezendanner, Brunnen.*)

*) Nat. Verband gegen Schnaps.

Schweiz. Verband für Schwererziehbare

Deutschschweizerische Gruppe

Geschäftsstelle: Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1, Telephon 41 939

Möglichkeit und Grenzen der Erziehung.**

Von Dr. Paul Moor, Zürich.

Was für Wege und Mittel der Erziehung uns zur Verfügung stehen und welchen Erfolg wir uns von ihrer Anwendung versprechen dürfen, welches Erziehungsmittel im konkreten Einzelfall das zweckmäßigste sei, und mit welchem Grade von Erzogenheit wir uns beim bestimmten einzelnen Zögling zufriedengeben müssen, das sind Fragen, die jeden Erzieher bewegen, die aber besonders dringlich werden im Umgang mit Schwererziehbaren. Außer dieser praktisch-psychologischen Frage aber gibt es eine gleichlautende ethische Frage: welches ist der mögliche Standpunkt des Erziehers, d. h. welche ethische oder allgemeine weltanschauliche Einstellung läßt sich allen Schwierigkeiten und Fragwürdigkeiten gegenüber, an die das Erziehen heranführt, aufrecht erhalten? Gibt es vielleicht Situationen in der Erziehung, in denen jeder Standpunkt an sich selber irre werden muß? Und wenn es so wäre: was könnte uns dann dazu verhelfen, trotzdem in der pädagogischen Situation auszuharren und die Last der Verantwortung weiter zu tragen? — Wiederum ist auch diese Frage dringlicher und wird öfters in quälender Weise akut für den Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder, weil die Schwierigkeiten, mit denen er es zu tun hat, sehr leicht eine grundsätzliche Wendung nehmen. Das kürzlich erschienene Büchlein von Paul Häberlin befaßt sich mit der philosophischen Frage; wir wollen im folgenden kurz darüber referieren.

Erzieher und Zögling stehen sich gegenüber als zwei Menschen, darin im tiefsten gleichwertig und ohne wesentlichen Vorrang des einen vor dem andern. Wohl aber sind sie verschiedenartig, und dies in einer Weise, daß auch das beste Verstehen nie ganz die Kluft zwischen

*) Dort erhältlich: Kirschen, sterilisiert, Kessel 6½ kg = 5.80, 12 kg = 9.80.

**) Paul Häberlin: Möglichkeit und Grenzen der Erziehung. Schweizerspiegel-Verlag Zürich, 1936. 139 S.